



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers

Hannover, 1899

XV. Abendmahlslieder (Nr. 209-225).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65772)

XV. Abendmahlslieder.

Eigene Melodie.

209. Jesus Christus, unser Heiland, der von uns den Gotteszorn wandt, durch das bittere Leiden sein half er uns aus der Hölle Pein.

2. Daß wir nimmer des ver-
gessen, läßt er seinen Leib uns
essen mit dem Brot und uns zu
gut auch trinken mit dem Wein
sein Blut.

3. Wer sich will zu dem Tisch
machen, der hab wohl Acht auf
sein Sachen; wer unwürdig hin-
zugeht, für das Leben den Tod
empfäht.

4. Du sollst Gott den Vater
preisen, daß er dich so wohl
wollt speisen und für deine
Missethat in den Tod sein Sohn
geben hat.

5. Du sollst glauben und nicht
wanken, daß es Speise sei den
Kranken, deren Herz von Sün-
den schwer und vor Angst ist
betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und
Barmherzigkeit sucht ein Herz in
großer Arbeit; *) ist dir wohl, so
bleib davon, daß du nicht kriegest
bösen Lohn. *) d. i. in Seelennot.

7. Er spricht selber: Kommt,
ihr Armen, laßt mich über euch
erbarmen; kein Arzt ist dem
Starken not, sein Kunst wird
an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was konnt
erwerben, was braucht ich für

dich zu sterben? Dieser Tisch
auch dir nicht gilt, so du selber
dir helfen willst.

9. Glaubst du das von Her-
zensgrunde und bekennst es mit
dem Munde, so bist du recht
wohl geschickt, und die Speise
dein Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht
ausbleiben: deinen Nächsten sollst
du lieben, daß er dein genießen
kann, wie dein Gott an dir hat
gethan.

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Jes. 6.

Eigene Melodie.

210. Jesaia dem Prophe-
ten das geschah,
daß er im Geist den Herren sitzen
sah auf einem hohen Thron, in
hellem Glanz. Seines Kleides
Saum den Chor füllet ganz.
Es standen zween Seraph bei
ihm daran, sechs Flügel sah
er einen jeden habn. Mit zween
verbargen sie ihr Antlitz klar,
mit zween bedeckten sie die Füße
gar und mit den andern zween
sie flogen frei. Gen ander riefen
sie mit großem Schrei:

Heilig ist Gott, der Herre
Zebaoth,

Heilig ist Gott, der Herre
Zebaoth,

Heilig ist Gott, der Herre
Zebaoth,

Sein Ehr die ganze Welt er-
füllet hat.

Von dem Schrei zittert Schwell
und Balken gar, das Haus auch
ganz voll Rauchs und Nebel war.

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Mel. Gott sei gelobet und gebenedeiet.

211. Herr Jesu Christe,
mein getreuer
Hirte, komm, mit Gnaden mich
bewirtel! Bei dir alleine find ich
Heil und Leben, was mir fehlt,
kannst du mir geben. Kyrieleison!
Dein arm Schäflein wollest du
weiden auf Israels Bergen mit
Freuden und zum frischen Wasser
führn, da das Leben her thut
rührn. Kyrieleison!

2. All andre Speis und Trank
ist ganz vergebens, du bist selbst
das Brot des Lebens, kein Hun-
ger plaget den, der von dir isset,
alles Jammers er vergisset. Kyri-
eleison! Du bist die lebendige
Quelle, zu dir ich mein Herz-
krüglein stelle; laß mit Trost es
fließen voll, so wird meiner Seele
wohl. Kyrieleison!

3. Laß mich recht trauren über
meine Sünde, doch den Glauben
auch anzünde, den wahren Glau-
ben, mit dem ich dich fasse, mich
auf dein Verdienst verlasse. Kyri-
eleison! Gib mir ein recht buß-
fertig Herze, daß ich mit der
Sünde nicht scherze noch durch
meine Sicherheit mich bring um
die Seligkeit. Kyrieleison!

4. Hestig beschweret find ich
mein Gewissen; ach laß reichen

Trost drein fließen aus deinen
Wunden, welche du empfangen,
da du bist am Kreuz gehangen.
Kyrieleison! Wenn mein Herz
damit wird gerühret, wirds von
Stund an still und gezieret durch
dein Blut mit Glauben schön,
kann in dir vor Gott bestehn.
Kyrieleison!

5. Der b'darf des Arztes, den
die Krankheit plaget, mit Begier
er nach ihm fraget. O süßer
Jesu, schau, wie tiefe Wunden
werden auch in mir gefunden!
Kyrieleison! Du bist ja der Arzt,
den ich rufe, auf den mit Ver-
langen ich hoffe. Hilf, o wahrer
Mensch und Gott! Hilfst du
nicht, so bin ich tot. Kyrieleison!

6. Du rufest alle, Herr, zu dir
in Gnaden, die mühselig und be-
laden; all ihre Missethat willst
du verzeihen, ihrer Bürden sie
befreien. Kyrieleison! Ach komm
selbst, leg an deine Hände und
die schwere Last von mir wende,
mache mich von Sünden frei, dir
zu dienen Kraft verlei! Kyri-
eleison!

7. Mein Geist und Herze
wollst du zu dir neigen, nimm
mich dir, gieb mich dir eigen!
Du bist der Weinstock, ich bin
deine Rebe, nimm mich in dich,
daß ich lebe. Kyrieleison! Ach
in mir find ich eitel Sünden, in
dir müssen sie bald verschwinden;
in mir find ich Höllenpein, in dir
muß ich selig sein. Kyrieleison!

8. Komm, meine Freude, komm,
du schönste Krone, Jesu, komm

und in mir wohne! In mir will ich dich mit Gebet oft grüßen, ja mit Lieb und Glauben küssen. Kyrieleison! Bringe mit, was alle Welt erfreut: deiner Liebe süße Lieblichkeit, deine Sanftmut und Geduld, die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrieleison!

9. Dies sind die Blümlein, die mich können heilen und mir Lebenssaft erteilen, daß ich aus mir nun all Untugend reiße, dir zu dienen mich besleiße. Kyrieleison! In dir hab ich alles, was ich soll, deiner Gnade Brümlein ist stets voll. Laß mich ewig sein in dir und bleib ewig auch in mir! Kyrieleison!

Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

Eigene Melodie.

212. O Jesu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Kreuzesstamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last,

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall; ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm; ach mich nicht verstoß!

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der Herr, dem nichts gebricht; du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeitskleid.

4. Drum, o Herr Jesu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen Gnadenschein!

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd an die schöne Glaubenskerz, mein Armut in Reichtum verkehr und meinem Fleische steur und wehr,

6. Daß ich das wahre Himmelsbrot, dich, Jesu, wahrer Mensch und Gott, mit solcher Ehrerbietung nehm, wie mir es heilsam, dir genehm.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr!

8. Gieb, was mir nützlich an Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für!

9. Hilf, daß durch dieses Mahles Kraft das Böse in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sündenschuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seind, den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist mach fest in mir!

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heiligen Willen richt, ach laß mich meine Tag in Ruh und Friede christlich bringen zu,

12. Bis du mich, o du Lebensfürst, zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bei dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

Mel. Wie schön leucht u. d. Morgenstern.

213. Herr Jesu, dir sei Preis und Dank für diese Seelenspeis und Trank, damit du uns begabet! Im Brot und Wein dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig wohl zu gut und unsre Herzen labet. Daß wir nun dir in dem allen wohl gefallen, heilig leben, solches wollest du uns geben!

2. Du kehrest, o Immanuel, ja selber ein in unsre Seel, dir Wohnung da zu machen; drum uns ein solches Herz verleih, das von der Weltlieb ledig sei und allen eitlen Sachen. Bleibe, treibe unser Sinnen und Beginnen, daß wir trachten, alles Irdsche zu verachten.

3. Ach Herr, laß uns doch nehmen nicht dein werttes Nachtmahl zum Gericht! Ein jeder recht bedenke, daß er mit diesem Lebensbrot im Glauben stille seine Not; der Fels des Heils uns tränke,*) züchtig, tüchtig dich dort oben stets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

*) 1 Cor. 10, 4.

4. O daß wir solche Seligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen, und folgend's aus dem Jammerthal gelangen in den Himmelsaal, da wir Gott werden schauen tröstlich, köstlich, uns als Gäste auf das beste bei ihm laben und ganz volle Gnüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem Thron, o Jesu Christe, Gottes

Sohn, giebs durch dein bitter Leiden! Dasselbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böses darum meiden! Amen, Amen, hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden, hilf uns fröhlich überwinden!

B. 1, 3, 4 Bernh. Derschow g. 1591
† 1639, B. 2 u. 5 Han. Gsb. 1657.

Eigene Melodie,

oder Herr Jesu Christ, du höchstes Gut.

214. Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ, kann dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist und sich mit dir will laben, so bitt ich dich demütiglich, du wollest so bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Aue wollest du mich diesen Tag, Herr, leiten, den frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten. Ich bin zwar sündlich, matt und krank, doch laß mich deinen Gnadentrank aus deinem Becher schmecken!

3. Du angenehmes Himmelsbrot, du wollest mir verzeihen, daß ich in meiner Seelennot zu dir muß kläglich schreien. Dein Glaubensrock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o Herr, aus meinem Herzen, laß mich die Sünd in dieser Zeit bereuen ja mit Schmerzen! Des neuen Bundes Osterlamm, du meiner Seele Bräutigam, laß mich dich recht genießen!

5. Zwar bin ich deiner Gunst nicht wert, als der ich jetzt erscheine mit Sünden allzuviel beschwert, die schmerzlich ich beweine. In solcher Trübsal tröstet mich, Herr Jesu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch, krank von der Sünd, laß deine Hand mich heilen! Erleuchte mich, denn ich bin blind, du kannst mir Gnad erteilen. Ich bin verdammt, erbarme dich! Ich bin verloren, rette mich und hilf aus lauter Gnade!

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir und wohn in meiner Seele, daß sie dich liebe für und für und sich mit dir vermähle. Ach laß doch deine Süßigkeit für meine Seele sein bereit, und stille ihren Jammer!

8. Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ, komm, selbst dich mir zu schenken! O Blut, das du vergossen bist, komm eiligst, mich zu tränken! Ich bleib in dir, du bleibst in mir, drum wirst du, meiner Seele Bier, mich einst auch auferwecken.

Johann Rist g. 1607 † 1667.

Eigene Melodie.

215. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen! Denn der Herr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden; der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnadenhammer klopft an deine Herzenskammer. Öffn ihm bald die Geistespforten, red ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Heil, laß dich umfassen, von dir kann ich nimmer lassen.

3. Zwar in Kaufung teurer Waren pflegt man sonst kein Geld zu sparen; aber du willst für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben,*) weil in allen Bergwerksgründen kein solch Kleinod ist zu finden, das den Trank in diesen Schalen und dies Manna kann bezahlen. *) Jes. 55, 1.

4. Ach wie hungert mein Gemüte, Menschenfreund, nach deiner Güte; ach wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach deiner Kost zu sehnen; ach wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten, wünsche, daß er als der meine mich durch sich mit Gott vereine!

5. Beides, Zittern und Ergetzen, will mich in Bewegung setzen; das Geheimnis dieser Speise und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermerke, Herr, die Größe deiner Stärke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein Allmacht sollt ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hier weichen, kann dies Wunder nicht erreichen, daß dies Brot nie wird verzehret, ob es gleich viel Tausend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns

wird Christi Blut gegeben. O der großen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kann deuten!

7. Jesu, meine Lebenssonne, Jesu, meine Freud und Wonne, Jesu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen, hier fall ich zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genießen dieser deiner Himmelspeise mir zum Heil und dir zum Preise!

8. Herr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel hergetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben und dazu ganz unverdrossen, Herr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. Jesu, wahres Brot des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens oder mir vielleicht zum Schaden sei zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch dies Seelenessen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mag dein Gast im Himmel werden.

Johann Franck g. 1618 † 1677.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

216. Meine Seele, laß dich finden auf der wahren Glaubensbahn, dich mit Christo zu verbinden; thu ihm auf, er klopft an. Den die Himmel nicht umfassen, will in dir sich nieder lassen, Jesus will im Brot und Wein wesentlich zugegen sein.

2. O geheimnisvolle Weise, die kein Menschenwitz ermist! Hier giebt sich ein Lamm zur Speise, das der Erzhirt selber ist; hier will zu der Gäste Leben sich der Wirt zur Speise geben, und zum Opfer stellt sich hier selbst der Hohepriester für.

3. O wie hungert nach den Seelen selbst das wahre Lebensbrot! Selig, die dies Brot erwählen für des Geistes Hungersnot! Seht, an dieser heiligen Stelle lechzet selbst die Lebensquelle nach der armen Sünder Heil. Jesus ist ihr bestes Teil.

4. Sieh, o Mensch, den Schatz der Gnade, den dir Jesus aufgethan; rühre nicht die Bundeslade mit verwegnen Händen an! Soll nicht Gottes Grimm erwachen und dich gar zu nichte machen, armer Sünder, so tritt du zitternd und mit Furcht herzu!

5. Jesu, mache meine Sinnen und mein ganzes Herze rein, laß jetzt deine Wunden rinnen, senke tief mein Herz hinein! Komm, du König aller Ehren, eile, bei mir einzufehren unter meines Herzens Dach, obs gleich niedrig, arm und schwach.

6. Jesu, laß mich Gnade finden und vertreib mir alles Weh, laß die purpurroten Sünden weißer sein als Woll und Schnee! Komm, mein Herz voll Glauben, Hoffen, Lieb und Sehnsucht steht dir offen, laß dein Herz, das ewig rein, und mein Herz Ein Herze sein!

Salomo Franck g. 1659 † 1725.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

217. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, wir kommen, deinen Leib und Blut, wie du uns hast geladen, zu deiner Liebe Herrlichkeit und unsrer Seelen Seligkeit zu essen und zu trinken.

2. O Jesu, mach uns selbst bereit zu diesem hohen Werke, schenk uns dein schönes Ehrenkleid durch deines Geistes Stärke! Hilf, daß wir würdige Gäste sein und werden dir gepflanzt ein zum ewgen Himmelswesen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis ans Ende bleiben; laß Sünd und Not uns für und für nicht wieder von dir treiben, bis wir durch deines Nachtmahls Kraft in deines Himmels Bürgerschaft dort ewig selig werden. 1713.

Eigene Melodie.

218. Mein Jesu, der du vor dem Scheiden in deiner letzten Trauernacht uns hast die Früchte deiner Leiden in einem Testament vermacht, es preisen gläubige Gemüter dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, wird dein Gedächtnis bei uns neu; man kann aus frischen Proben schließen, wie brünstig deine Liebe sei. Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen verneuern sich in unserm Herzen.

3. Es wird dem zagenden Gewissen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unser Schuldbrief sei zerrissen, daß unsre Handschrift sei zerstückt, daß wir Vergebung unsrer Sünden in deinen blutgen Wunden finden.

4. Das Band wird fester gezogen, das dich und uns zusammenjügt; die Freundschaft, die wir sonst gepflogen, fühlt, wie sie neue Stützen kriegt; wir werden mehr in solchen Stunden mit dir zu Einem Geist verbunden.

5. Dies Brot kann wahre Nahrung geben, dies Blut erquicket unsern Geist; es mehrt sich unser innres Leben, wenn unser Glaube dich geneußt; wir fühlen neue Kraft und Stärke in unserm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir treten in genaure Bande mit deines Leibes Gliedern ein, mit denen wir in solchem Stande Ein Herz und Eine Seele sein; der Geist muß mehr zusammenfließen, da wir Ein Fleisch und Blut genießen.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen, daß unser Fleisch, das schwachheitvoll, einst herrlich aus dem Staube grünen und unverweslich werden soll, ja daß du uns ein ewig Leben nach diesem kurzen werdest geben.

8. O teures Lamm, so edle Gaben hast du in dieses Mahl gelegt. Da wir dich selbst zur Speise haben, wie wohl ist unser Geist verpflegt! Dies Mahl ist

unter allen Leiden ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

9. Dir sei Lob, Ehr und Preis gesungen! Ein solcher hoher Liebeschein verdient, daß aller Engel Zungen zu dessen Ruhm geschäftig sein. Wird unser Geist zu dir erhoben, so wird er dich vollkommener loben.

Joh. Sak. Rambach g. 1693 † 1735.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.

219. Ich komme, Herr, und suche dich, mühselig und beladen. Gott, mein Erbarmer, würdige mich des Wunders deiner Gnaden! Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, mich deiner zu getrösten; ich fühle meiner Sünden Mühe, ich suche Ruh und finde sie im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, du bist das Heil der Sünder, du hast die Handschrift abgethan, und wir sind Gottes Kinder. Ich denk an deines Leidens Macht und an dein Wort: Es ist vollbracht! Du hast mein Heil verdienet, du hast für mich dich darge stellt, Gott war in dir und hat die Welt in dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir! Er tilget deine Sünden und läßt an seiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden. Du ruffst, und er erhört dich schon, spricht liebe reich: Sei getrost, mein

Sohn, die Schuld ist dir vergeben, du bist in meinen Tod getauft und du wirst dem, der dich erkaufte, von ganzem Herzen leben.

4. Dein ist das Glück der Seligkeit, bewahr es hier im Glauben und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben! Sieh, ich vereine mich mit dir, ich bin der Weinstock, bleib an mir, so wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich, und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein Glück ist dein Gebot, ich will es treu erfüllen und bitte dich durch deinen Tod um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig sein, mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn und deinen Tod zu preisen. Laß mich den Ernst der Heiligung durch eine wahre Besserung mir und der Welt beweisen!

Chr. F. Gellert g. 1715 † 1769.

Mel. Wachtet auf, ruft uns die Stimme.

220. Herr, du wollst uns vorbereiten zu deines Mahles Seligkeiten, sei mitten unter uns, o Gott! Laß uns, Leben zu empfangen, mit glaubensvollem Herzen nahen und sprich uns los von Sünd und Tod! Wir sind, o Jesu, dein; dein laß uns ewig sein! Amen, Amen! Anbetung dir! Einst feiern wir das große Abendmahl bei dir.

Nach Fr. Gottl. Klopstock g. 1724 † 1803.

Nach dem Abendmahle.

Eigene Melodie.

221. **G**ott sei gelobet und gebenedeiet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute; das gieb uns, Herr Gott, zu gute! Kyrieleison! Herr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut hilf uns, Herr, aus aller Not! Kyrieleison!

2. Den heiligen Leib hat er für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht größre Güte konnte er uns schenken, dabei wir sein solln gedenken. Kyrieleison! Herr, dein Lieb so groß dich g'zwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that und bezahlt' unsre Schuld, daß uns Gott ist worden hold. Kyrieleison!

3. Gott geb uns allen seiner Gnade Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrieleison! Herr, dein heilig Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein arm Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrieleison!

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Mel. Nun lob, mein Seel, den Herren.

222. **W**ie wohl hast du gelabet, o liebster Jesu, deinen Gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt

fühle Freud und Raft. O wunderfame Speise, o süßer Lebens-
trank, o Liebmahl, das ich preise mit einem Lobgesang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Mut; mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführt, o Herr, in deinen Gnadensaal, daselbst hab ich berührt dein edlen Güter allzumal; da hast du mir gegeben umsonst und mildiglich das werte Brot zum Leben, das sehr erquicket mich; du hast mir zugelassen, daß ich den Seelenwein im Glauben möchte fassen und dir vermählet sein.

3. Bei dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit; du hast mir vollgemessen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach Gott, du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billig jetzt sich neiget mein Herz vor Liebesbrunst. Du hast mich lassen schmecken das köstlich Himmelsbrot; hinfort kann mich nicht schrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, o liebster Jesu, preis ich dich, daß du mich lässest werden gesättigt von dir und durch dich. Du hast mich selbst getränkt mit deinem teuren Blut und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat der nimmer kann verderben, mein Trost, Schutz, Hülf und Rat.

5. Wie kann ichs aber fassen, Herr Jesu, daß du mit Begier

dich hast so tief gelassen vom Himmelsaal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge besuchest deinen Knecht; ach hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und recht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bist, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet; Herr, ich bin arm, und du bist reich. Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bei dir; ich, sündhaft von Gemüte, kann fehlen für und für. Doch kommest du hernieder und nimmst dich meiner an; was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kann?

7. Ein Herz durch Reu zer schlagen, ein Herz, das ganz zerknirschet ist, das, weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Frist. Du wirfst es nicht verachten; demnach ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten; nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen, denn billig wird jegund dein teurer Ruhm besungen, Herr Gott, durch meinen Mund.

8. Wohl mir, ich bin versehen mit Himmelspeis und Lebens-
trank; nun will ich rüstig stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Dank. Fahr hin, du Weltgetümmel, du bist ein eitler Tand, ich seufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland. Fahr hin, dort werd ich leben

ohn Unglück und Verdruß; mein Gott, du wirfst mir geben der Wohlflust Überfluß.

Johann Rist g. 1607 † 1667.

Mel. Nun laßt uns Gott dem Herren.

223. O Jesu meine Wonne, du meiner Seele Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden!

2. Wie kann ich gnugsam schätzen dies himmelsüß Ergehen und diese teuren Gaben, die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dir es danken, o Herr, daß du mich Kranken gespeiset und getränktet, ja selbst dich mir geschenktet?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden; dir dank ich für dein Sehnen und heiß vergoßnen Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben; dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüte dein übergroße Güte; dies teure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. Herr, laß michs nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräftige Himmelspeise, wofür mein Herz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus

freinem Fleische treiben und mächtig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von Sünden und vermählet mit dir, mein liebstes Leben. Was kannst du Werters geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele doch stets in dieser Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen!

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten und von der Welt abtreten!

13. Nun kann ich nicht verderben; drauf will ich selig sterben und freudig auferstehen, o Jesu, dich zu sehen.

Johann Rist g. 1607 † 1667.

Mel. Wie schön leucht u. d. Morgenstern.

224. Dank, Jesu, dir! Ach sind wirs wert, daß so viel Heil uns widerfährt, du unser so gedenkest? Erst bis zum Tod am Kreuz uns liebste, nun solch ein Pfand der Lieb uns giebst, ach dich so ganz uns schenkest? Heil uns! Heil uns! Wir empfinden, rein von Sünden, Gottes Frieden. Mehr noch ist uns dort beschieden.

Vor der Abendmahlsfeier eines Kranken.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

225. Zu deinen Füßen liege ich, mein Jesu, blicke doch auf mich! Du bist der Arzt und Wundermann, der allezeit erretten kann; drum, bin ich gleich von Hülfe bloß, so ist doch mein Vertrauen groß.

2. Mein Trost und meines Herzens Teil, mach erstlich meine Seele heil, besprenge sie mit deinem Blut und mache mein Verbrechen gut, und dann gieb, nach vergebner Schuld, bei meiner Schwachheit auch Geduld!

3. Berühre mich mit deiner Hand, die so viel Böses abgewandt. Dein Leib mich speise, da ich krank, dein Blut sei meiner Seele Trank! Ich will, wie Lazarus, allein, auch wenn ich krank, der Deine sein.

4. Wenns meiner Seele selig ist, so heile mich, Herr Jesu Christ; soll sterben aber besser sein, wohl mir, auf Jesum schlaf ich ein. Mach du es, Jesu, durch dein Blut mit mir an Leib und Seele gut!

Christ. Heinr. Zeibich g. 1677 † 1748.